

FREUDE AM LEBEN



Angst

malt Bilder

27.08. - 02.09.2026	03.09. - 09.09.2026	10.09. - 16.09.2026
Gute oder schlechte Wurzel Isolde Müller	Das Kreuz – Gottes größte Umkehrung aller Erwartungen Daniel Müller	Hoffnung in schwierigen Zeiten Isolde Müller
17.09. - 23.09.2026	24.09. - 30.09.2026	01.10. - 07.10.2026
Mein Gott ist größer Daniel Müller	Verkaufe nicht deine Berufung! Isolde Müller	Mein Gott kann Daniel Müller

Sender	MO	DI	MI	DO	FR	SA
Bibel TV	2:00	14:30	9:00	15:00	10:30	3:45 10:30
Anixe+						10:00

UNSERE MEDIEN-ANGEBOTE

Inspirierende Impulse findest du jederzeit auf unserer Webseite und unserem YouTube-Kanal.

 missionswerk.de

 youtube.de/missionswerk



Jeden Montag verschicken wir einen kurzen biblischen Impuls. Jetzt auch mit Link zum Anhören!
Kostenlose Anmeldung: missionswerk.de/ermutung



Zu vielen Themen haben wir inspirierende Leitfäden herausgegeben. Bestelle dein Exemplar in unserem Online-Shop!
missionswerk.de/leitfaden

GOTT erleben

Lebendige Gottesdienste aus dem Missionswerk Karlsruhe
Jeden Sonntag um 10 Uhr mit Livestream auf missionswerk.de/live



Telefonübertragung Gottesdienst: 01801/777 123 (0,039€/Min. aus dem dt. Festnetz)

Impressum

FREUDE AM LEBEN ist das Magazin des Missionswerk Karlsruhe, mit dem wir geistlich ermutigen und über unsere Arbeit berichten wollen.
Herausgeber: Missionswerk Karlsruhe gemeinnützige GmbH · Keßlerstr. 2-12, 76185 Karlsruhe · Postfach 10 02 63, 76232 Karlsruhe
Telefon: 0721 / 95 23 00 · E-Mail: info@missionswerk.de
Internet: www.missionswerk.de

Erscheinungsweise: monatlich · Herstellung: David Agentur für Medienkommunikation GmbH, Hamburg · Bildnachweis: Missionswerk Karlsruhe: Uwe Porozynski · gettyimages.de (Stock-Foto; mit Model gestellt) · Aus Transparenzgründen weisen wir auf Bildmaterial in dieser Ausgabe hin, das mithilfe künstlicher Intelligenz erstellt wurde: S. 1, 3, 4. KI-generierte Motive, bei denen eine Verwechslungsgefahr besteht, sind zusätzlich direkt am Bild gekennzeichnet. Einzelne Bilder wurden zudem mit KI nachbearbeitet. · Druck: Hans Gieselmann Druck und Medienhaus GmbH & Co. KG, Bielefeld

Mit Übersetzung in verschiedene Sprachen





Alle
Termine im
Überblick auf
Seite 15

UNTERWEGS

Wir kommen nach Nürnberg, Glauchau & Thun!

In den kommenden Wochen sind wir mit unserem Team und unserem Einsatzbus in verschiedene Orte unterwegs. Vielleicht auch in deiner Nähe? Wir würden uns freuen, dich zu sehen!

Viele Besucher haben uns im letzten Jahr geschrieben, welchen Segen sie durch unsere Ermutigungsgottesdienste erlebt haben.

INHALT

- 04 Angst malt Bilder**
Ein Impuls von Daniel Müller
- 07 Danke, Jesus!**
Eure Gebetserfahrungen
- 08 Dankbarkeit mitten im Sturm**
Ein Impuls von Isolde Müller
- 10 United Sunday 2026**
Gottesdienst mit ICF
- 11 Ein Tag voller Gnade**
Taufe am Fermasee
- 12 Christliche Schulgründung**
Der erste Meilenstein ist gesetzt
- 14 Missionswerk Aktuell**
Unsere Veranstaltungen

„Danke schön für den wunderbaren, gesegneten Gottesdienst am Sonntag in der Sachsenlandhalle in Glauchau. Im Lobpreis, der Predigt und Gebet war Gottes Gegenwart zu spüren. Es gab in den davorliegenden Tagen bei uns viel Unruhe, die auch Schlaflosigkeit, Sorgen und Ängste ins Herz brachten. Der Gottesdienst hat unsere Herzen wieder zur Ruhe gebracht. Daniel hat am Ende für uns so wunderbar gebetet.“ *Annemarie P.*

„Ich möchte mich bedanken, dass ihr in Glauchau wart. Die gemeinsame Zeit hat mir so gutgetan.“ *Christina S.*

„Der Gottesdienst war ein besonderes Erlebnis für mich. Von Anfang an war die Salbung wunderbar da, sodass in dieser Zeit meine Schulter geheilt wurde.“ *Johanna G.*

„Ich war bei einer Veranstaltung des Missionswerk in Nürnberg. Dadurch wurde die

Bibel für mich greifbar und lebendig. Das Wichtigste war: Jesus ging durch die Reihen. Ich litt an Asthma und musste inhalieren. Dann hatte ich wieder einmal eine Attacke mit Atemnot. Ich nahm das Spray und mir wurde speiübel. Ich begriff erst einige Zeit später, was geschehen war. Jesus hat mich geheilt und befreit. Ab diesem Zeitpunkt habe ich weder ein Spray noch irgendwelche Medikamente gebraucht.“ *Martin K.*

TERMINE

- MW Unterwegs in Nürnberg**
19. September 2026
- MW Unterwegs in Glauchau**
20. September 2026
- Heilungsgottesdienst**
27. September 2026
- Gottesdienst „United Sunday“ mit ICF Karlsruhe**
4. Oktober 2026
- MW Unterwegs in Thun/CH**
10. Oktober 2026
- Paulus-Erlebnisreise**
15. - 23. Oktober 2026

KI-generierte Darstellung



Angst

malt Bilder

In unsicheren
Zeiten sehen wir
oft düstere Skizzen
unserer Zukunft.
Was, wenn wir
Gott den Pinsel
anvertrauen?

»Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott!«

Jesaja 41,10

Kennst du das? Es passiert etwas, das muss gar nichts Großes sein, und plötzlich beginnt dein Kopf, Bilder zu malen. Eben war noch alles in Ordnung und wenige Minuten später siehst du innerlich schon das schlimmste Ende vor dir. Aus einem kleinen Schmerz wird eine schwere Krankheit. Aus einer schwierigen Situation wird eine aussichtslose Zukunft. Aus einer offenen Frage wird eine Katastrophe. Angst hat eine besondere Fähigkeit: Sie malt Bilder. Und diese Bilder wirken oft so echt, dass wir sie für die Wahrheit halten.

Meine Werkstatt

Mir ist das in den vergangenen Wochen ganz neu bewusst geworden. Viele wissen, dass ich gerne praktisch arbeite. Es macht mir einfach Freude, Dinge zu bauen oder zu reparieren. Zum einen spart es Geld, zum anderen fasziniert es mich, wenn etwas, das nicht mehr funktioniert, nun eine zweite Chance bekommt. Deshalb nehme ich immer wieder Geräte oder Gegenstände aus dem Missionswerk mit nach Hause und repariere sie in meiner Werkstatt. Dort bin ich gut ausgerüstet. Manchmal baue ich sogar Dinge, die es so gar nicht zu kaufen gibt, weil wir im Missionswerk eine ganz besondere Lösung brauchen. Das ist für mich ein wunderbarer Ausgleich zum Büroalltag.

Doch plötzlich änderte sich alles. Als wir bei unseren Kindern den Boden verlegten, riss ich mir den Meniskus im Knie. Jeder Schritt schmerzte. Kaum hatte ich begonnen, mich damit auseinanderzusetzen, kam das Nächste: Plötzlich hatte ich einen stechenden Schmerz im Auge und bemerkte, dass ich schlechter sehen konnte.

Ich ging in meine Werkstatt, schaute auf meine Werkzeuge und wurde traurig. In meinem Kopf entstand ein Bild, das immer größer wurde: „Vielleicht kannst du nie mehr hier arbeiten. Vielleicht kannst du nie mehr

reparieren. Vielleicht war das jetzt der letzte Abschnitt deines Lebens, in dem du solche Dinge tun konntest.“

Gottes Lösungen

Heute weiß ich: Das war nicht Gottes Stimme. Das war meine Angst. Sie hatte begonnen, Bilder zu malen. Dabei war noch gar nichts entschieden. Die Knieschmerzen waren stark. Mehrere Ärzte machten mir wenig Hoffnung.

Doch Gott hatte längst eine Lösung vorbereitet: Ein

befreundeter Arzt erzählte mir von einer Behandlung, die ich bis dahin gar nicht kannte. Ich entschied mich dafür – und nach einer OP waren die Schmerzen verschwunden. Auch

beim Auge kam schließlich die erlösende Nachricht:

Der Augenarzt erklärte mir, dass die Beschwerden keine schwere Erkrankung seien, sondern eine altersbedingte Veränderung. Mit der richtigen Behandlung würde sich alles wieder stabilisieren. Und genauso kam es.

Heute sehe ich wieder wie vorher, stehe wieder mit Freude in meiner

»Die Bilder der
Angst wirken so
echt, dass wir sie
für die Wahrheit
halten.«

Werkstatt. Das Bild, das meine Angst damals gemalt hatte – „Nie mehr bauen. Nie mehr reparieren“ –, ist längst verschwunden. Rückblickend wur-

de mir klar: Nicht mein Knie war das größte Problem. Nicht mein Auge. Das größte Problem waren die Bilder, die meine Angst gemalt hatte.

Was wäre, wenn ...

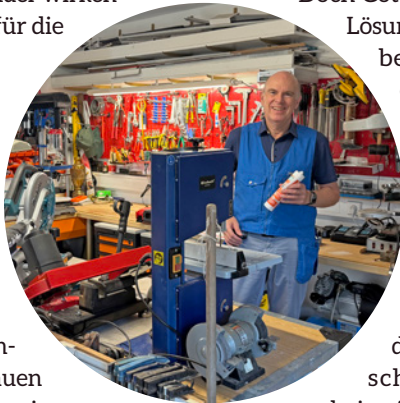
Vielleicht kennst du solche Bilder auch. Vielleicht liest du morgens die Nachrichten und hörst von Kriegen, Terror, wirtschaftlichen Krisen oder Naturkatastrophen. Vielleicht beschäftigt dich eine Diagnose. Vielleicht machst du dir Sorgen um deine Kinder oder Enkel. Vielleicht fragst du dich, wie es finanziell weitergeht oder ob du die Herausforderungen der nächsten Monate bewältigen kannst.

Fast immer beginnt Angst mit denselben drei Worten: „Was wäre, wenn ...?“ Was wäre, wenn die Untersuchung schlecht ausgeht? Was wäre, wenn das Geld nicht reicht? Was wäre, wenn meine Familie zerbricht? Was wäre, wenn ich allein bleibe?

Und ehe wir es merken, läuft bei uns innerlich ein Film ab: Wir sehen Bilder, die noch gar nicht Wirklichkeit sind. Wir leiden unter einer Zukunft, die vielleicht niemals eintreten wird.

Angst malt Bilder: Genau das finden wir auch in der Bibel. Als Mose zwölf Kundschafter in das verheißene Land schickt, kommen zehn voller Angst zurück. Ja, das Land ist fruchtbar. Ja, Gott hat versprochen, dass sie es einnehmen werden. Aber ihre Angst malt größere Bilder als ihr Glaube an Gottes Verheißung. Plötzlich sind die Bewohner unbesiegbare Riesen und sie selbst nur noch „Heuschrecken“. Gott sagt: „Ich gebe euch das Land.“ Die Angst sagt: „Das schaffen wir niemals.“ Nur Josua und Kaleb glauben, dass Gottes Zusage größer ist als jede Herausforderung.

Angst malt Bilder: Vierzig Tage lang steht Goliath vor dem Heer Israels. Alle sehen denselben Riesen. Alle hören dieselben Drohungen. Für die Soldaten ist Goliath unbesiegbar. David sieht denselben Mann – aber er sieht vor allem den lebendigen Gott. Die Angst fragt: „Wer kann gegen diesen



Riesen kämpfen?“ Der Glaube fragt: „Wer kann gegen den lebendigen Gott bestehen?“ Nicht Goliath ist ein anderer. Der Unterschied liegt darin, wen sie vor Augen haben.

Angst malt Bilder: Mitten auf dem See Genezareth geraten die Jünger in einen Sturm. Erfahrene Fischer sind überzeugt, dass sie sterben werden. Während sie verzweifelt Wasser aus dem Boot schöpfen, schläft Jesus. Für die Jünger ist der Sturm das Ende. Für Jesus steht fest: Auch der Sturm steht unter Gottes Herrschaft.

Angst malt Bilder: Elia hat gerade erlebt, wie Feuer vom Himmel fiel und ganz Israel Gottes Größe erkennt. Doch nur kurze Zeit später bedroht ihn Königin Isebel. Plötzlich sieht Elia nur noch Flucht, Einsamkeit und Hoffnungslosigkeit. Er glaubt sogar, er sei der letzte Mensch, der Gott noch treu geblieben ist. Doch Gott zeigt ihm, dass noch siebentaused Menschen an seiner Seite stehen. Elia sieht das Bild seiner Angst. Gott sieht die Realität.

Angst malt Bilder: Auch Petrus erlebt das. Solange sein Blick auf Jesus gerichtet ist, geht er auf dem Wasser. Doch als er auf Wind und Wellen schaut, beginnt die Angst neue Bilder zu malen. Im nächsten Moment sinkt er. Jesus ist nicht schwächer geworden. Petrus hat seinen Blick verändert.

Die entscheidende Frage

Wer malt die Bilder in deinem Herzen? Sind es die Nachrichten? Sind es deine Sorgen? Sind es die Erfahrungen deiner Vergangenheit? Oder ist es Gottes Wort?

Einer meiner Lieblingsverse steht im Buch Jesaja: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch

die rechte Hand meiner Gerechtigkeit“ (Jesaja 41,10). Ist dir aufgefallen, was Gott hier nicht sagt? Er sagt nicht: „Fürchte dich nicht, weil du niemals Schwierigkeiten erleben wirst.“ Er sagt: „Fürchte dich nicht, weil ich mit dir bin.“ Das verändert alles.

Unsere Hoffnung gründet sich nicht auf perfekte Umstände. Unsere Hoffnung gründet sich auf einen vollkommenen Gott. Vielleicht stehst du gerade selbst vor einer Tür, die sich nicht öffnen will. Vielleicht wartest du auf einen Arzttermin, auf ein Untersuchungsergebnis oder auf eine Antwort, die dein Leben verändern könnte. Vielleicht bist du müde geworden, weil du schon so lange betest.

Dann möchte ich dir etwas zusprechen: Triff keine Entscheidungen aufgrund der Bilder, die deine Angst malt. Warte darauf, was Gott daraus macht. So oft hat er schon Wege geöffnet, wo vorher keine waren. So oft hat er Türen geöffnet, die längst verschlossen schienen. So oft hat er Menschen genau im richtigen Augenblick zusammengeführt. Auch in meinem Leben war die Lösung schon unterwegs, obwohl ich sie noch nicht sehen konnte.

Wer hält den Pinsel?

Könnte das bei dir genauso sein?

- > Vielleicht siehst du heute nur den Mangel. Gott sieht bereits seine Versorgung.
- > Vielleicht siehst du nur den Schmerz. Gott sieht bereits die Heilung, die Stärkung oder die Kraft, die er dir schenken wird.
- > Vielleicht siehst du nur eine Sackgasse. Gott sieht schon den Weg hindurch.
- > Vielleicht siehst du nur das Ende. Gott sieht bereits den neuen Anfang.

Darum beginne deinen Tag nicht zuerst mit den Schlagzeilen dieser Welt, sondern mit den Zusagen Gottes. Je mehr

dein Herz mit seinem Wort gefüllt ist, desto weniger Raum bleibt für die Bilder der Angst. Seine Verheißungen sind stärker als jede Schlagzeile. Seine Treue ist größer als jede Krise. Seine Liebe reicht weiter als deine Sorgen.

Deshalb wünsche ich dir von Herzen, dass nicht länger die Angst die

»Fast immer beginnt Angst mit denselben drei Worten: Was wäre, wenn ...?«

Bilder deiner Zukunft malt. Gib den Pinsel deinem himmlischen Vater. Er malt mit den Farben der Hoffnung. Er malt mit der Farbe seiner Treue. Er malt mit der Farbe seiner Liebe. Und selbst wenn du heute nur einzelne Pinselstriche erkennst, sieht er längst das ganze Bild. Vertraue ihm. Eines Tages wirst du staunend zurückblicken und erkennen: Die Angst hatte viele Bilder gemalt – aber keines davon war so schön wie das, das Gott für dein Leben vorbereitet hatte.



Daniel Müller
Leiter des Missionswerk Karlsruhe

Was die *Angst* sagt

»Du schaffst das nicht.«

»Es ist zu spät.«

»Du bist allein.«

»Das Problem ist zu groß.«

»Es gibt keine Hoffnung mehr.«

>

>

>

>

>

Was *Jesus* sagt

»Meine Kraft ist gerade in den Schwachen mächtig.« 2. Korinther 12,9

»Bei Gott ist kein Ding unmöglich.« Lukas 1,37

»Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.« Matthäus 28,20

»Der, der in euch ist, ist größer als der, der in der Welt ist.« 1. Johannes 4,4

»Siehe, ich mache alles neu.« Offenbarung 21,5

6

Danke, Jesus!

Du hörst unser Gebet.



Dreifache Gebetserhörung

Danke für eure Gebetsunterstützung, wir haben gestern eine dreifache Gebetserhörung erlebt: Ich musste gestern beim Arzt den Langzeitblutzucker messen lassen und hatte Bammel davor. Er war aber gut, ich muss einfach auf meine Ernährung achten und meine Medikamente nehmen, eine geringere Dosis als im August. Da war der Blutzucker beinahe doppelt so hoch. Bin Gott sehr dankbar. Unsere älteste Tochter hatte am selben Tag Prüfung. Sie hatte davor eine wahre Achterbahnfahrt der Gefühle erlebt und zudem Gallensteine, ich hatte euch davon geschrieben. Gott sei Dank: Sie hat die Prüfung sehr gut abgeschlossen. Die Gebete von euch und uns allen und unseren Freunden haben gewirkt. Sie hat eine Stelle in der Nähe ihres Wohnortes gefunden. Am selben Abend hat unser Sohn eine berufliche Auszeichnung erhalten. Mein Mann und ich sind sehr dankbar für all das. *Regula M.*

Bessere Schulnoten

Herzlichen Dank für eure Gebete. Unser Enkel lernt jetzt mehr für die Schule und hat bessere Noten und ich habe keine Beinschmerzen mehr. Gott gehört alle Ehre. *Paula S.*

Aneurysma zurückgebildet

Bei meinem Schwiegersohn wurde ein Aneurysma im Kopf diagnostiziert. Er sollte operiert werden. Es sei ein sehr schwieriger Eingriff. Ich wandte mich an euch und ihr habt mit mir gebetet. Kurz vor der OP wurde noch einmal eine andere Untersuchung gemacht. Dabei wurde festgestellt, dass das Aneurysma nach Aussage der Ärzte „eingeschrumpelt“ ist und keine OP mehr erforderlich sei. Er muss lediglich in einem Jahr zur Kontrolluntersuchung. Lob und Dank dem Herrn. *Gabriele T.*

Schmerzen verschwunden

Ich hatte vor zwei Wochen eine Zahn-Operation. Leider hat sich die Nebenhöhle bzw. Kieferhöhle entzündet. Ich hatte starke Schmerzen, Kopfschmerzen und Schwindel. Der Zahnarzt hat mir ein Antibiotikum verschrieben. Ich bat euch um Gebet für Heilung und es sind alle Schmerzen, Kopfschmerzen und Schwindel verschwunden. Die Entzündung ist weg und ich habe kein Antibiotikum mehr gebraucht. Alle Ehre unserem Herrn Jesus. *Alexandra T.*

Von Schizophrenie genesen

Danke sehr für eure Gebete! Mein Sohn ist nach langer Zeit der Diag-

nose Schizophrenie und psychischer Vernebelung wieder völlig hergestellt und genesen. Ich bin sehr dankbar und begeistert über Gottes Wirken und Eingreifen. *N.N.*

Von Leukämie geheilt

Gott ist groß! Er hat mich auf wunderbare Weise von Leukämie geheilt! Auch mit eurer guten Unterstützung im Gebet. Danke von Herzen. *Brigitte B.*

Glaube & Gesundheit geschenkt

Ich hab euch um Gebet gebeten. Ich war total kaputt wegen einer Art Burn-out, hatte Ängste, Herzrasen usw. und das Schlimmste: Ich war überzeugt, verloren zu sein. Mein Gedanke dabei war meist: Du bist ein so schlimmer Sünder, deshalb befindest du dich in dieser Lage. Denn wer mit Gott in Ordnung ist, dem geht es gut. Ihr habt für mich gebetet und geglaubt. Jetzt bin ich etwa anderthalb Jahre wieder gesund und auch meine Zuversicht und der Glaube wurden mir wieder geschenkt. Da ich nicht vorschnell antworten wollte, hab ich etwas gewartet. Doch als ich gerade im Magazin die super Gebetserhörungen gelesen habe, dachte ich: Du musst es berichten! Noch mal vielen Dank für eure Treue und euren Glauben. *Peter S.*



**Dein Anliegen –
unser Gebet!**

Du wünschst dir Gebetsunterstützung für dich oder andere? Nenne uns sehr gern deine Anliegen und wir beten für dich.



**Mit Gott erlebt.
Teile deine Gebetserhörung!**

Wenn wir weitererzählen, wie Gott eingegriffen hat, ehren wir ihn und ermutigen Menschen. Teile uns gern mit, wenn Gott Gebete erhört hat.

missionswerk.de/gebet



Dankbarkeit mitten im Sturm

Lobpreis bedeutet, Gott zu vertrauen, bevor das Wunder sichtbar wird.

Hast du schon einmal daran gedacht, Gott Danke zu sagen in den Herausforderungen deines Lebens? Wir kennen alle die Momente, in denen uns das Klagen viel leichter fällt als das Danken. Aber was passiert, wenn wir die Perspektive wechseln und Gott auch im Sturm danken, noch bevor wir das Ziel sehen?

Zum Lobpreis entscheiden

Paulus schreibt einige seiner kraftvollsten Worte ausgerechnet aus dem Gefängnis. Er hätte allen Grund, niedergeschlagen und entmutigt zu sein oder in Bitterkeit zu verfallen. Doch er schreibt über Hoffnung und Lobpreis und ruft dazu auf: „Freut euch im Herrn allezeit!“ (Philipper 4,4).

Als er und Silas in Philippi im dunklen, dreckigen Verlies sitzen, mit einem schweren Holzblock um die Beine, die Rücken blutig von den Peitschenhieben, loben sie Gott. Vor den anderen Gefangenen singen sie ihm Lieder und beten ihn an. Ihr Vertrauen und ihr Glaube an seine Treue hängen nicht an Umständen oder ihrem Befinden.

Paulus ignoriert seine Ketten nicht. Aber er weiß: Gott ist größer als seine Umstände.

Dankbarkeit ist kein Gefühl, sondern eine Entscheidung. Wenn wir uns für den Dank entscheiden, schauen wir weg von uns selbst und hin auf Gottes Größe.

Dankbarkeit als Lebensstil

Die Bibel macht deutlich: Dankbarkeit ist kein Randthema, sondern ein Lebensstil. Jesus lebt ihn vor. Er dankt bewusst, wo menschlich gesehen noch kein Wunder sichtbar ist. Als 5.000 Männer und noch mehr Frauen und Kinder hungrig vor ihm sitzen, dankt er für fünf Brote und zwei Fische, obwohl sie für die Menge niemals ausreichen konnten. Er dankt vor dem Wunder – nicht erst danach, wenn er schon weiß, wie es ausgegangen ist. Sein Dank ist Ausdruck von Beziehung und Vertrauen zum Vater. Als Jesus das letzte Mal mit allen Jüngern das Abendmahl nimmt, dankt er, obwohl er genau weiß: Judas wird ihn verraten, Petrus wird

ihn verleugnen und der Weg wird ihn ans Kreuz führen. Jesus dankt, weil er weiß, dass er im Willen des Vaters lebt, dass der Vater bei ihm ist und dass selbst aus dem Schwersten Segen entstehen wird. Sein Beispiel zeigt: Dankbarkeit hängt nicht von perfekten Umständen ab, sondern von unserem Vertrauen in Gott. Sie richtet unseren Blick weg von dem, was uns fehlt, und hin zu Gottes Möglichkeiten. So verändert sich unsere innere Haltung und hilft uns, auch in schwierigen Situationen mit Gottes Handeln zu rechnen.

Wunder in der Wüste

Solche Wunder erleben auch die Israeliten in der Wüste. Aber ihre Reaktion ist eine andere. Gott hat sie spektakulär aus der Sklaverei in Ägypten befreit. 600.000 Männer, dazu Frauen und Kinder. Unser Verstand sagt: Eine unmögliche Situation! Wie sollen all diese Menschen organisiert werden? Wie sollen sie mit ihrem Vieh versorgt werden? Woher sollen sie Wasser bekommen? Doch Gott selbst begleitet

»Sagt in allem Dank, denn dies ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.«

1. Thessalonicher 5,18

sie in einer Wolken- und Feuersäule. Essen fällt vom Himmel. Wasser sprudelt aus Felsen. Wunder über Wunder geschehen. An Gottes Versorgung in der Wüste zeigt sich Gottes Größe!

Wenn wir das alles hören, denken wir: Wie dankbar müssen die Israeliten gewesen sein?! Doch sie sind so verstrickt in ihr Wüstendenken, dass sie das Gute gar nicht sehen. Sie fangen an zu murren und zu klagen. Vergessen ist, wie schlecht es ihnen in Ägypten ergangen war, unterdrückt und gequält in Sklaverei. Ihren ganzen Frust bekommt Mose zu spüren, als sie ihn empört fragen: „Wer wird uns Fleisch zu essen geben? Wir denken an die Fische, die wir in Ägypten umsonst aßen, an die Gurken und an die Melonen und an den Lauch und an die Zwiebeln und an den Knoblauch; und nun ist unsere Kehle vertrocknet; gar nichts ist da, nur auf das Manna sehen unsere Augen“ (4. Mose 11,4-6). Sie konzentrieren sich auf das, was fehlt, statt auf das, was Gott bereits getan hat. „Gar nichts ist da!“, beschwerten sie sich.

Ist es bei uns nicht auch manchmal so? Gott versorgt uns in unseren Lebenswüsten, aber wir sind blind dafür, kreisen nur um uns selbst und denken: „Nichts ist da!“ Statt all der Hilfe sehen wir nur die Schwierigkeiten vor uns. Auch der Teufel stellt uns immer vor Augen, was uns fehlt. Das zieht er ganz groß auf: den Mangel, die Widrigkeiten, Entmutigung, die Vergangenheit, richtet den Blick zurück auf Schuld oder schmerzhaft Erfahrungen. Er will, dass wir Gott aus den Augen verlieren. Undank macht blind für Gottes Güte in unserem Leben.

Ungeahnte Möglichkeiten

Das Murren und Klagen verbreitet sich im ganzen Lager. Selbst Mose lässt sich anstecken. Wir lesen davon in 4. Mose: „Musst du mir wirklich die Verantwortung für dieses ganze Volk aufhalsen? Hast du denn kein Erbarmen mit mir?“, fragt er Gott. Daraufhin verteilt Gott die Verantwortung auf mehrere Schultern und verspricht auch, die Versorgungslage zu ändern: „Morgen werdet ihr

Fleisch bekommen!“ Doch sogar Mose hält es für unmöglich, in der Wüste für alle Fleisch zu besorgen. Er erwidert: „Dieses Volk hat allein 600.000 wehrfähige Männer, und du willst uns Fleisch für einen ganzen Monat geben? Wie viele Schafe, Ziegen und Rinder sollen denn geschlachtet werden, damit es für alle reicht? Oder willst du alle Fische im Meer fangen, damit jeder etwas bekommt?“

Aus menschlicher Sicht ist es total absurd, in der Wüste Fleisch für über eine Million Menschen aufzutreiben. Vielleicht denkst du in deiner Lage ganz ähnlich: „Es ist total absurd, dass Gott in meiner Lage einen Ausweg hat.“

»Dankbarkeit hängt nicht von perfekten Umständen ab, sondern von unserem Ver- trauen in Gott.«

Unmöglich!“ Aber wo es für uns unmöglich scheint, hat Gott immer noch Wege. Immer gilt: Gott ist größer als dein Problem!

Zu Mose sagt Gott: „Ist die Hand des Herrn etwa zu kurz? Du wirst bald sehen, ob ich mein Wort halte oder nicht!“ Und dann können Mose und die Israeliten zusehen, wie er aus der aussichtslosen Lage sein Wunder geschehen lässt: „Der Herr ließ einen starken Wind aufkommen und trieb gewaltige Schwärme Wachteln vom Meer herbei. Sie fielen in der Nähe des Lagers zu Boden und blieben im Umkreis von etwa dreißig Kilometern bis zu einem Meter hoch liegen. Die Israeliten brauchten den ganzen Tag, die Nacht und auch noch den nächsten Tag, um die Vögel aufzulesen. Jeder hatte hinterher mindestens zehn große Körbe voll. Dann wurde das Fleisch der Vögel rings um das Lager ausgebreitet, damit es in der Sonne trocknen konnte.“

Gott hatte gefragt: „Ist meine Hand etwa zu kurz?“ – und hatte damit gemeint: Traust du mir das nicht zu? Er beweist, dass seine Macht keine Grenzen hat. Er macht Unmögliches möglich. Er hat Möglichkeiten, die wir nicht sehen.

Was löst dieser Bibeltext in deinem Herzen aus? Winkst du ab und hältst alles für alte Geschichten? Oder weckt er in dir den Glauben, dass Gott kann? Du darfst sicher sein: Auch für dich hat Gott einen Weg. Gib Gott das, was du für unmöglich hältst, und erwarte sein Eingreifen. Erwähne dich an das Gute, das er schon getan hat. Vertraue darauf, dass er treu ist. Und entwickle eine Haltung der Dankbarkeit. Dankbarkeit ist ein Lebensstil, der uns Frieden schenkt in stürmischen Zeiten.

Mehr als ein Wunder

Als Jesus mit seinen Jüngern auf dem Weg nach Jerusalem ist, begegnet er zehn Männern mit Aussatz. Sie bitten ihn um Hilfe. Jesus fordert sie daraufhin auf, zu den Priestern zu gehen. Während sie unterwegs sind, werden sie gesund. Doch nur einer kehrt um. Neun freuen sich über das Geschenk. Nur einer sucht den Geber und beginnt Gott zu danken und zu loben. Das Wunder haben alle erlebt, aber nur einer hat ein dankbares Herz. Jesus fragt: „Wo sind die anderen neun?“ Viele Menschen empfangen Gottes Hilfe, aber nicht alle entwickeln ein dankbares Herz. Bist du der Eine?



Isolde Müller

Leiterin des Missionswerk Karlsruhe



PREDIGT ANSCHAUEN

Die Predigt online ansehen:
missionswerk.de/dankbarkeit

United Sunday 2026

4. Oktober · 10:30 Uhr
Christus-Kathedrale

Alle Freunde
des Missions-
werkes sind
eingeladen
mitzufeiern!

20 Jahre ICF. 81 Jahre Missionswerk. Zwei Geschichten. Eine Vision. Eine Mission. Eine Zukunft.

Es gibt Momente, die gefeiert werden müssen! Vor 20 Jahren begann die Geschichte des ICF Karlsruhe. Vor 81 Jahren die Geschichte des Missionswerk Karlsruhe. Zwei unterschiedliche Wege. Eine gemeinsame Leidenschaft: Menschen mit Gottes Liebe erreichen.

Heute finden diese Geschichten noch stärker zusammen. Feiere mit uns einen besonderen Gottesdienst voller Dankbarkeit, Hoffnung und Vision.

Das erwartet dich:

- bewegende Geschichten
- leidenschaftlicher Worship
- inspirierender Impuls voller Vision
- starke Gemeinschaft



Sonntag, 4. Oktober 2026 · 10:30 Uhr
Vor Ort & per Livestream unter missionswerk.de/live

(Hinweis: Auch der Livestream startet erst ab 10:30 Uhr.)





Ein Tag voller Gnade und Freude

Sechs Menschen feierten am Fermasee ihren Neuanfang mit Jesus in der Taufe.

Der 19. Juli hätte kaum passender beginnen können. Mit seiner inspirierenden Botschaft „Durchstarten – Verlasse, was dich begrenzt!“ traf Thomas Inhoff genau den Nerv des Tages. Denn für sechs Menschen sollte dieser Tag zu einem unvergesslichen Wendepunkt ihres Lebens werden: Sie wollten ihren Glauben öffentlich bekennen und sich taufen lassen.

Bei angenehmen 21 Grad, strahlendem Wetter und überraschend warmem Wasser bot der Fermasee ideale Bedingungen für dieses besondere Ereignis.

Spontan entschieden

Die Täuflinge waren aus den unterschiedlichsten Regionen Deutschlands angereist – unter anderem aus Glauchau in Sachsen, Ludwigshafen usw. Einige gehören seit Langem zu unserer Internet-Stream-Gemeinde und nahmen viele Stunden Fahrt auf sich, um diesen Schritt des Glaubens gemeinsam mit uns zu gehen.

Kurz vor Beginn geschah etwas, das alle bewegte: Ein Mann, der sich bereits über ein Jahr mit dem Thema Taufe beschäftigt hatte, entschloss sich ganz spontan, ebenfalls ins Wasser zu steigen. Ganz wie der Kämmerer in der Apostelgeschichte sagte er sinngemäß: „Hier ist Wasser – was hindert mich,

mich taufen zu lassen?“ Ein bewegender Moment, der zeigte, wie Gott Herzen im richtigen Augenblick berührt.

Als die Täuflinge erzählten, warum sie sich taufen lassen wollten, blieb kaum ein Auge trocken. Ihre persönlichen Zeugnisse von Gottes Wirken, von neuen Lebensperspektiven und der Entscheidung, Jesus nachzufolgen, gingen tief zu Herzen und machten deutlich, dass Taufe weit mehr ist als eine Tradition – sie ist ein bewusstes Ja zu einem neuen Leben mit Christus.

Respekt von Mitschülern

Ein ganz besonderer Höhepunkt war für Isolde und mich die Taufe unseres ältesten Enkels Joel. Mit gerade einmal 13 Jahren bekannte er mutig seinen Glauben. Sein persönliches Zeugnis lautete: „Ich lasse mich taufen, weil es in der Bibel steht. Jesus sagt: ‚Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den werde auch ich verleugnen vor meinem himmlischen Vater‘“ (Matthäus 10,33).

Joel lebt seinen Glauben mit einer bemerkenswerten Natürlichkeit. Er spricht in der Schule offen von Jesus – und erlebt dabei nicht Ablehnung, sondern Respekt. Erst kürzlich, am Ende eines Landschulheimaufenthalts am Bodensee, gingen seine Mitschüler gemeinsam mit ihm in ein Geschäft und kauften sich Kreuze zum Um-

hängen. Wer die Herausforderungen kennt, denen junge Christen heute in den Schulen begegnen, weiß: Solche

»Ein besonderer Höhepunkt war die Taufe unseres Enkels.«

Erlebnisse sind alles andere als selbstverständlich. Sie sind ein Geschenk Gottes und Ausdruck einer besonderen Berufung.

Nach jeder Taufe wurden die Täuflinge gesegnet. Dabei empfingen sie persönliche Worte der Ermutigung und Erkenntnis für ihren weiteren Glaubensweg. Diese Momente waren von großer Tiefe geprägt und machten deutlich, dass Gott jeden Einzelnen kennt und führt.

Mit seiner herzlichen Art verstand es Thomas Inhoff einmal mehr, aus der Tauffeier ein Fest zu machen, bei dem sich Christen ebenso wie Gäste ohne Glaubenshintergrund willkommen und wohlfühlten. Die Atmosphäre war geprägt von Freude, Echtheit und einer spürbaren Gegenwart Gottes.

Daniel Müller



Der erste Meilenstein ist gesetzt!

**Wir gehen voran mit unserem Traum
von einer Schule für die nächste Generation**

*»Wir träumen von
einer Schule, in
der Kinder nicht
nur lesen und
rechnen lernen,
sondern in der sie
auch entdecken,
dass sie von Gott
geliebt sind.«*

Isolde & Daniel Müller

Manchmal gibt es Tage, an denen du spürst: Heute beginnt etwas, das weit über uns hinausreichen wird. So ein Tag war der 1. Juli 2026: In einem engagierten Kreis durften wir den Förderverein für eine christliche Bekenntnisschule in Karlsruhe gründen! Mit dabei waren: Prof. Dr. Wolfgang Stock, der seit vielen Jahren christliche Schulgründungen begleitet; Sybille Beck (ICF); Philipp Hönes (Treffpunkt Leben); engagierte Schulleiter und Lehrkräfte sowie Isolde und ich. Den Verein braucht es, um

- das Schulprojekt rechtlich und organisatorisch zu betreiben und
- finanzielle Unterstützung durch das Missionswerk und andere Organisationen zu erhalten, deren Spender die Schule fördern.

Warum eine christliche Schule?

Vielleicht fragst du dich: Brauchen wir überhaupt eine christliche Schule? Je

länger wir darüber nachdenken, desto klarer wird uns: Ja – mehr denn je! Unsere Kinder wachsen heute in einer Zeit auf, in der vieles zur Normalität geworden ist, was vor wenigen Jahren noch undenkbar war. Orientierung geht verloren. Werte verändern sich. Viele Eltern wünschen sich einen Ort, an dem ihre Kinder nicht nur Wissen erwerben, sondern auch Charakter, Hoffnung und ein stabiles Fundament für ihr Leben.

Christliche Werte leben

Wir träumen von einer Schule, in der Kinder nicht nur lesen, schreiben und rechnen lernen, sondern in der sie genauso entdecken, dass sie von Gott geliebt sind. Eine Schule, in der christliche Werte nicht nur unterrichtet, sondern jeden Tag gelebt werden.



Wertschätzung lernen

Prof. Dr. Wolfgang Stock hat als früherer Generalsekretär des Verbands freier evangelischer Schulen jede Menge Erfahrung mit christlichen Schulen. Seine Begeisterung hat uns tief bewegt. Er erzählte von Schulen, in denen Kinder gerne lernen, Lehrer ihren Glauben authentisch leben und Familien erleben dürfen, wie ein liebevolles, wertschätzendes Miteinander den Alltag verändert.

Familien entdecken Glauben

Besonders beeindruckt hat uns seine Erfahrung, dass viele Eltern ohne persönlichen Glauben ihre Kinder bewusst auf eine christliche Schule schicken. Warum? Weil sie dort Respekt, Verlässlichkeit, persönliche Förderung und echte Nächstenliebe erleben. Und nicht selten beginnt dort auch für ganze Familien eine Reise mit Jesus.

Schritt für Schritt voran

Bis die ersten Kinder eingeschult werden können, liegt noch Arbeit vor uns:

- Jetzt beginnen wir mit den Anträgen für die behördliche Anerkennung.
- Anschließend startet das Genehmigungsverfahren für die staatliche Zulassung eines Schulbetriebs.
- In den nächsten Wochen werden wir den Namen der Schule festlegen.
- Außerdem werden wir gemeinsam das pädagogische Konzept entwickeln.

Die Schule wird auf dem Gelände des Missionswerk Karlsruhe entstehen. Sie soll jedoch bewusst eine Schule für Familien aus unserer Region sein – für Eltern, die ihren Kindern eine Ausbildung wünschen, in der christliche Werte und eine hervorragende Bildung zusammengehören.

Bitte bete mit!

„Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen“, heißt es in Psalm 127,1. Wir vertrauen darauf, dass Gott Türen öffnet, Menschen beruft und für diese Schule all das schenkt, was wir selbst nicht bewirken können. Darum bitte ich dich von Herzen: Begleite dieses Projekt im Gebet.

Bitte bete für

- Weisheit bei allen Entscheidungen
- gute Kommunikation mit den Behörden
- alle notwendigen Genehmigungen
- genug Unterstützung in allen Bereichen
- Lehrer, Mitarbeiter und Familien, die Gott vorbereitet
- Kinder, die an dieser Schule Jesus kennenlernen und ihr Leben auf ein tragfähiges Fundament bauen dürfen

Du kannst mitbauen

Eine christliche Schule entsteht nicht von allein. Gerade in den ersten Jahren fallen jahrelang hohe Investitionen an, bevor staatliche Zuschüsse fließen. Deshalb braucht dieses Projekt Menschen, die dieselbe Vision teilen. Vielleicht fragst du dich: Was kann ich schon bewirken?

Dann lass dir sagen: Sehr viel! Jedes Gebet bewegt etwas. Jede Spende legt einen weiteren Stein für dieses Werk. Jeder Euro hilft mit, einen Ort entstehen zu lassen, an dem Kinder Hoffnung finden, im Glauben wachsen und zu starken Persönlichkeiten heranreifen. Vielleicht wirst du die meisten dieser Kinder nie persönlich kennenlernen. Aber eines Tages wird vielleicht ein junger Mensch sagen: „Dass ich Jesus kennenlernen durfte, begann in dieser Schule.“ Ist das nicht eines der schönsten Vermächtnisse, das wir gemeinsam hinterlassen können?

Vielen Dank, dass du diese Vision im Gebet und – wenn Gott es dir aufs Herz legt – auch finanziell mitträgst. Gemeinsam dürfen wir erleben, wie Gott etwas Großes für die nächste Generation entstehen lässt.

Daniel Müller

Missionswerk unterstützen

Wir sind dankbar, wenn du uns auch finanziell bei unseren weltweiten Missionsaufgaben unterstützt. Der Magazinpost liegt ein Überweisungsträger bei. Geleistete Spenden sind in Deutschland steuerabzugsfähig.

Spendenkonten

Deutschland

Stiftung Missionswerk Karlsruhe
Freikirchen.Bank eG
IBAN DE53 5009 2100 0001 7754 05
BIC GENODE51BH2

Schweiz

Stiftung Missionswerk Karlsruhe
PostFinance Bern
IBAN CH79 0900 0000 1684 7763 6
BIC POFICHBEXXX

Österreich

Missionswerk Karlsruhe
BAWAG P.S.K.
IBAN AT94 6000 0000 0238 7666
BIC BAWAATWW



Unterstütze uns über PayPal

Spende schnell und unkompliziert über PayPal. Einfach mit dem Handy QR-Code scannen und direkt spenden.



Online spenden unter
missionswerk.de/spenden

**Herzlichen Dank
für alle Gebete
und finanzielle
Unterstützung!**



Mut für den nächsten Schritt?

Ein lebendiger Segnungsgottesdienst für unsere Jugendlichen

Am ersten Sonntag im Juli 2026 erlebten wir als Gemeinde im Missionswerk einen ganz besonderen Meilenstein: Wir durften unsere Teenies segnen. Viele Jahre lang haben wir sie im Kindergottesdienst und im Jugendtreff begleitet, ihren Glauben gefördert und ihnen altersgerecht ein biblisches Fundament mitgegeben. Nun war es Zeit für ihre Einsegnung.

Der Gottesdienst war modern, bunt und lebendig gestaltet. Nach einer begeisternden Lobpreiszeit stellten sich die Teenies in einem persönlichen Video vor, was großen Anklang fand. In

der Predigt hörten wir die bekannte Geschichte von Petrus, der mutig aus dem Boot auf das Wasser steigt. Ein spannendes Experiment auf der Bühne und ein echtes Gummiboot zeigten uns anschaulich, wie wir unsere Komfortzone verlassen und Jesus vertrauen können. Wer bereit ist, sich auf ihn einzulassen und den nächsten Schritt zu gehen, darf erleben, wie Gott im eigenen Leben wirkt.

Der bewegendste Moment folgte, als wir für jeden Teenager einzeln beteten und ihm Gottes Segen zusprachen. Eine eigene Bibel und einen per-

sönlichen Bibelvers bekamen alle als Erinnerung mit auf den Weg.

Nach dem Abendmahl ließ ein professionelles Hornbläserensemble den Gottesdienst wunderschön ausklingen. Bei herrlichem Sommerwetter stießen wir draußen noch beim Apéro an, gratulierten den Jugendlichen und unterhielten uns herzlich. Dieser besondere Tag wird uns allen sicher noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Beni Schlaepfer

 **UNTERWEGS** Ermutigungsgottesdienste

Atmosphäre für Wunder

- 19. September, 13 Uhr · Nürnberg**
Meistersingerhalle (Konferenzraum 6)
Münchener Str. 21 · 90478 Nürnberg
- 20. September, 13 Uhr · Glauchau**
Sachsenlandhalle · An der Sachsenlandhalle · 08371 Glauchau
- 10. Oktober, 13 Uhr · Thun, CH**
Westhalle Thun · Industriestr. 5 · 3600 Thun · Schweiz
- Informationen unter missionswerk.de/unterwegs



Heilungs- gottesdienst

Jetzt
anmelden!

Wenn Gott Menschen berührt.

27. September 2026 - 10 Uhr

Wenn Gott Menschen berührt, begegnet uns seine Kraft ganz real. Darum feiern wir voller Erwartung einen Heilungsgottesdienst in der Christus-Kathedrale. Wir wollen gemeinsam in Gottes heilender Gegenwart stehen und ihm Raum geben.

Kinder erleben parallel ein fröhliches und liebevoll gestaltetes Kidsprogramm. Im Anschluss gibt es für Klein und Groß ein Mittagessen. Bezahlen kannst du es vor Ort in bar.

Wir freuen uns auf dich und darauf, gemeinsam zu erleben, was Gott an diesem Tag tun wird. Sei dabei – Du bist herzlich willkommen!

Damit wir planen können, ist eine kostenlose Anmeldung zum Gottesdienst und zum anschließenden Mittagessen erforderlich:
missionswerk.de/heilungsgodi



Magazin bestellen

Wir senden dir „Freude am Leben“ gerne kostenlos zu. Wenn du noch kein regelmäßiger Empfänger bist, bestelle dein Exemplar unter:
missionswerk.de/magazin
Oder sende uns deine Postadresse an:
Missionswerk Karlsruhe,
Postfach 10 02 63, 76232 Karlsruhe

Wer wir sind

Das Missionswerk Karlsruhe ist eine überkonfessionelle christliche Kirche und eine soziale Stiftung unter der Leitung von Daniel und Isolde Müller.

Was wir tun

Wir möchten Menschen im Glauben ermutigen und ihnen in Sorge und Not helfen. Das tun wir in persönlichen Gesprächen, aber auch in unseren TV-Sendungen, in Veranstaltungen vor Ort und unterwegs und in unseren sozialen Projekten in Israel, Indien und Südafrika. Unseren Auftrag leben wir mithilfe von Spenden.

Wie wir beten

Wir bringen die Nöte von Menschen, unser Land und unsere Arbeit zu Gott, dem nichts unmöglich ist. Gerne beten wir auch für deine Anliegen – melde dich bei uns!

Wo wir anbeten

Jeden Sonntag feiern wir um 10 Uhr im Inspiration Center Gottesdienst. Komm uns besuchen, verfolge unseren Livestream im Internet oder höre unsere Live-Übertragung am Telefon:
01801 / 77 71 23
(der Telefonanbieter berechnet 0,039 € pro Minute, das Missionswerk ist nicht beteiligt).

MISSIONSWERK KARLSRUHE

Keßlerstr. 2-12 · 76185 Karlsruhe
Telefon: 0721 / 95 23 00
E-Mail: info@missionswerk.de
Internet: missionswerk.de

Paulus- Erlebnisreise GRIECHENLAND



Melde
dich jetzt
an!

Mit Daniel & Isolde Müller
auf den Spuren des Apostels
15. - 23. Oktober 2026

Ohne Paulus und seine Missionsreisen in die damals bekannte Welt wäre das Christentum vielleicht nie die weltumspannende Religion geworden, die sie heute ist.

Dass Paulus mit der Botschaft von Jesus nach Griechenland reiste, war kein Zufall. Hier pulsierten Kultur und Religion und das ist auch heute noch zu spüren. Auf unserer Erlebnisreise werden wir dieselben Orte besuchen, an

denen Paulus gewirkt hat. Wir werden Andachten mit Daniel und Isolde dort erleben, wo sich die von Paulus gegründeten Gemeinden vermutlich versammelt haben. Und bei alledem werden wir die einzigartige Schönheit des griechischen Festlands bestaunen und Zeit haben für Erholung, Spaziergänge und Gemeinschaft.

Pauschalpreis ab 2.875,- €
pro Person im Doppelzimmer (Hochsaisontarif)

Reisedetails & Anmeldung auf missionswerk.de/paulus26



Fragen zur Reise? Telefon: +49 176 195 230 32

Lieber ein gedrucktes Reiseformular? Gern per Mail anfordern: info@missionswerk.de